

Produkt:	06.04.01
Federführung:	FB 50 Frühkindliche Bildung
Bearbeiter/in:	Anke Heyber
Datum:	26.08.2026

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Stadtverordnetenversammlung	04.09.2026	

Gemeinwesenarbeit kein neuer Förderantrag des Projektes „LA-Leben in Aktion“**Sachdarstellung:**

Die vorliegende Ergänzungsvorlage zur Mitteilungsvorlage vom 06.07.26 führt die modifizierten Eckdaten zur optimalen Übersichtlichkeit kompakt zusammen und erweitert die Ursprungsvorlage sowohl um präzisierete Formulierungen als auch um wesentliche Kernpunkte.

1. Langfristige Bindung von Haushaltsmitteln

Durch einen Folgeantrag würde die Stadt für die reguläre Kofinanzierung für die kommenden fünf Jahre finanzielle Verpflichtungen in einer Gesamthöhe von über 150.000 EURO eingehen.

2. Fortbestehen der Deckungslücke

Neben der regulären Kofinanzierung wäre weiterhin die freiwillige Übernahme der jährlichen Deckungslücke erforderlich. Diese beläuft sich auf insgesamt 60.000 EURO über den kompletten Projektzeitraum.

3. Prognostizierte Kostensteigerungen

Nach fachlicher Rücksprache mit dem Träger (Regionale Diakonie) zeichnet sich ab, dass die bisherige Deckungslücke für die Haushaltsjahre 2030 und 2031 aufgrund steigender Personal- und Sachkosten nicht mehr auskömmlich sein wird. Auf die Stadt Lampertheim kämen somit zusätzliche Mehrkosten über den bisherigen Finanzierungsrahmen hinaus zu. Hierfür wird ein Gesamtbetrag von 6.400 EURO prognostiziert.

5. Ergänzende Kernpunkte zur Gesamtbeurteilung

Der Fokus der Verwaltung liegt auf der Erarbeitung von Lösungen, um einen Großteil der Projekte und Aktivitäten auch in Zukunft fortführen zu können. Maßgeblich hierfür ist die Betrachtung des bisherigen Projektverlaufs: In den vergangenen vier Jahren wurden wichtige Impulse gesetzt und tragfähige Strukturen aufgebaut. Das primäre Ziel der Gemeinwesenarbeit – die Aktivierung und Befähigung der Menschen im Quartier zur Selbsthilfe – wurde erfolgreich initiiert. Eine Vielzahl von Projekten haben mittlerweile einen Reifegrad erreicht, der einen Übergang in andere Organisationsformen ermöglichen könnte.

Ein Teil der Angebote könnte in den bestehenden Kooperationsstrukturen fortgeführt werden. Für einzelne Angebote ist eine Einbindung in veränderte Organisationsstrukturen erforderlich, wobei dieser Prozess durch den Fachdienst Soziales begleitet werden müsste.

Dies betrifft beispielsweise das Projekt „warmes Essen für alle“. Es handelt sich dabei um ein Gemeinschaftsprojekt verschiedener Akteure, das überwiegend in den Räumlichkeiten des

Familienzentrums stattfindet. Durch die Nutzung von Synergieeffekten könnte das Angebot auch künftig aufrechterhalten werden.

Bei einer Menge von Projekten ist die Stadtverwaltung über den Fachdienst Soziales bereits aktiv in die Durchführung und Unterstützung eingebunden, sodass eine nahtlose Weiterführung gewährleistet werden könnte.

Dies verdeutlicht die nachfolgende beispielhafte Übersicht:

- **Arbeitskreis Demenz (initiiert durch die Caritas):** Das Gremium besteht fort; eine Mitarbeiterin des Fachdienstes Soziales nimmt bereits aktiv an den Sitzungen teil.
- **Arbeitskreis Seniorenrelevante Akteure:** Auch hier ist der Fachdienst Soziales bereits personell vertreten. Perspektivisch kann die Federführung und Leitung dieses Arbeitskreises durch den Fachdienst übernommen werden.
- **Projekt „Wohnen für Hilfe“:** Hierbei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt unter intensiver Beteiligung der Servicestelle Wohnen (angesiedelt im Fachdienst Soziales). Das Thema kann im bestehenden Rahmen weiterverfolgt werden.
- **Begegnung im Advent in den Gemeinschaftsunterkünften:** Dieses Format kann zukünftig durch den Fachdienst Soziales in Kooperation mit den Johannitern direkt in den Unterkünften durchgeführt werden.

Das Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ würde konsequent weiterverfolgt. Erfolgreiche Angebote könnten schrittweise in die Eigenverantwortung der engagierten Gruppen und Quartiersbewohnerinnen und Quartiersbewohner überführt werden. Durch diese gezielte Aktivierung des Ehrenamts bleiben die Angebote bedarfsgerecht und nah an den Bürgerinnen und Bürgern.

Beispielhaft hierfür stehen:

- „**Women walking - talking**“ (monatlicher Lauftreff)
- „**Von Frauen für Frauen**“ (monatliche Frauengruppe)

Die Räumlichkeiten des Familienzentrums im Quartier können nach Absprache für diese Aktivitäten weiterhin zur Verfügung gestellt werden.

erstellt:	gesehen:	freigegeben:
Anke Heyber Fachdienstleitung	Meike Steinert Stellv. Fachbereichsleitung	Alexander Scholl Bürgermeister